

Salecina

Herausgegeben von der
Stiftung Salecina, CH-7516 Maloja
tel 081/824 32 39 fax 081/824 35 75
E-Mail: info@salecina.ch
Erscheint mindestens viermal jährlich.
Verantwortlich für diese Nummer:
Regula Bücheler
Übersetzung:
Emanuela Pozzi
Druck: Gammeter,
St.Moritz
Jahresabo: CHF 15.-
PC 70-11229-9



Hausmitteilungen

Arbeiten in Salecina – Wir suchen:

HüWa als fünftes Teammitglied ab sofort. Längerfristige Anstellung, 50–60% evtl. mehr. Wolltest Du schon immer einmal die Selbstverwalteten verwalteten helfen? Den eigenartigen Groove dieser Arbeit irgendwo zwischen Manager und Dienstmagd kennenlernen? Hinter die hochkomplexen Salecina-Kulissen sehen? Begegnungen: Freude an Begegnungen mit den Gästen, Teamerfahrung, in Stresssituationen ruhig bleiben können, Computererfahrung (vorzüglich Mac), Italienischkenntnis, Fahrausweis, kaufmännisches Flair und Buchhaltungskenntnis. Gerne geben wir Dir auf Deine Fragen Auskunft. Melde Dich!

Auto

Salecina ist wieder mobil! Nach dem unser altgedienter VW-Bus den Geist ganz aufgegeben hatte, waren wir für einige Zeit ohne eigenes Fahrzeug. Für die tägliche Einkaufstour stellten uns Salecina-Gäste großzügigerweise immer wieder mal ihr Auto zur Verfügung. Nun haben wir seit Anfang Februar einen neuen Mazda E 2000 mit Vierradantrieb und wir sind uns sicher, damit das ideale Fahrzeug gefunden zu haben.

Haikühe in Salecina

Zur Winterszeit – in Maloja pfeift gerade ein eisiger Wind bei Temperaturen von minus 12 Grad – wieder einmal ein literarisch-besinnliches Editorial.

Keine Sonderform des Lamas, die neuerdings vor Salecina promenieren, sondern eine japanische Versform, die den direkten Weg zum Zen weist: ein Atemzug = 17 Silben, 3 Wortgruppen, die sich auf drei Zeilen à 5 – 7 – 5 Silben verteilen. Drei SalecinesInnen auf Abwegen ins Waldhaus nach Sils-Maria, wo das Nietzsche-Symposium unter dem Titel "Nietzsche im Spannungsfeld zwischen Ost und West" tagte. Der Vortragstitel "Haiku, Nietzsche und Heidegger", der Referent Dr. Wan, Lehrbeauftragter an der Universität Basel. Nach anfänglichem Fremdeln in dem ungewohnten Ambiente des Waldhauses, Begeisterung für Referent und Thema. Dieser zeigte in bekannter Lehrermanier die folgenden drei Gedichte.

Kein Mensch ist zu sehen
im Frühling, wie hinterm Spiegel,
die Pflaumenblüte

M. Basho (übersetzt von R.-R. Wuthenow)

Nach neuen Meeren

Dorthin – will ich; und ich traue mir fortan und meinem Griff.
Offen liegt das Meer, ins Blaue treibt mein Genueser Schiff.

Alles glänzt mir neu und neuer,
Mittag schlafst auf Raum und Zeit –
Nur dein Auge – ungeheuer
blickt mich's an, Unendlichkeit!

F. Nietzsche: Lieder des Prinzen Vogelfrei

Wälder lagern
Bäche stürzen
Felsen dauern
Regen rinnt.

Fluren warten
Brunnen quellen
Winde wohnen
Segen sinnt.

M. Heidegger: Aus der Erfahrung des Denkens

Der wichtigste Unterschied zwischen dem östlichen und den westlichen Haiku

kus ist jener, den ein österreichischer Dorfschullehrer (Wittgenstein) so benennt: "Nur kein transzendentales Geschwätz, wenn alles so klar ist wie ein Watschen (Ohrfeige)". Japanische Haikühe enthalten einen Naturgegenstand, der in Beziehung steht zur Jahreszeit. Die Natur, sie spricht miteinander, nicht wie beim Heidegger, wo die Natur sich gebärdet wie Monaden und das noch mit Hintersinn. Kein lyrisches Ich drängt sich zwischen den Beobachter und die Situation: "das Haiku nimmt so viel wie möglich Worte zwischen Dir und den Dingen weg". Alle Zitate aus: Zen und Haiku, von Günter Wohlfahrt.

So belehrt wanderten drei SalecinesInnen in dunkler Nacht zurück und verkündeten diese Weisheiten auf der Koordination und in der Folge sah man an verschiedenen Orten selbstversunkene SalecinesInnen, die Finger schweigend zum Zählen erhoben: 5 - 7 - 5. Und heraus kam dieses:

Feuer wärmt Herzen
Gipsbeine trinken Rotwein
Feuer lechzt nach Holz

Nebel rast talwärts
Gäste im Schlangengewirr
Margna steht still da

Von Denkstromstößen
ungerührt frisst das Lama
taufrische Gräser

von Laura, 7 jährig:
Der Wind kommt heftig
die Blume blüht im Schatten
der Baum wächst leise

Selbstbespiegelung
ist im Haiku nicht möglich
so ist es eben

Schildkröten spinnen
auf dem Boden kriechende
ein Teil des Ganzen

Hinter Pfefferminz
Regenbogen abgesägt
Ping Pong ist möglich

Flachland im Fenster
im Auge die Bergspitzen
endloser Regen

Wieviel Geschichte braucht die Zukunft?

Alternative Geschichts- und Archivtätigkeit im nächsten Jahrtausend

Historische Erfahrung wird immer mehr über Denkmäler, Museen und Ausstellungen vermittelt. Geschichten und Argumente nehmen einen stetig geringer werdenden Raum ein. Auf der einen Seite erleben wir langwierige Diskussionen über Denkmäler, Strassenbenennungen und visuelle Darbietungsformen, in denen Historikerinnen und Historiker in ihrer Zuständigkeit für Geschichte eine klar zugewiesene Rolle spielen und auf der anderen Seite die Vernachlässigung von authentischen Orten und Dokumenten.

Aber das Gedächtnis der Geschichte ist nicht nur das der Besichtigungsstätten. Soziale Gedächtnisbildung ist auch auf die Erzählqualität historischer Ereignisse angewiesen. Dafür brauchen wir geschriebene Geschichte.

Alternative Archive und Geschichtswerkstätten sammeln seit 20 Jahren Dokumente und Zeitzeugenberichte dieses Jahrhunderts. Manches davon hat in Ausstellungen, Filmen und Literatur seine Verwertung gefunden. Viele Archivalien blieben aber ungeordnet und –unbearbeitet. Diese oder Teile davon sollten für die Zukunft gesichtet werden.

Wir wollen dieses Jahr in Salecina für unsere konkreten Probleme in Archiven, Geschichtswerkstätten o.ä. durch Erfahrungsaustausch, praktische Anleitung und gegenseitige Unterstützung Wege finden, "historische Gedächtnisse" ins nächste Jahrtausend zu überliefern. Beiträge und Programmanfragen bitte an die Seminarkoordination: Brigitte Walz-Richter, Stiftung Studienbibliothek, Quellenstr. 25, Postfach, CH-8031 Zürich, Tel.: 0041-1-2718022, Fax: 0041-1-2730302.



Die 10. Internationale alpenpolitische Tagung in Salecina: 3. – 6. Juni

Kulturelle Minderheiten im Alpenraum

Elektronik, Mobilität, Fusionierung, Liberalisierung, Globalisierung – Prozesse, welche auch die Kulturbereiche erfassen. In den letzten Jahren haben Strukturwandel das Leben im Berggebiet markant verändert. Weitere grosse Veränderungen sind im Gang.

Wie behaupten die SlowenInnen, RätoromanInnen, OkzitanierInnen, WalserInnen und andere Minderheiten ihre Kultur, Sprache, Identität? Können sie diese lebendig und dynamisch entwickeln, mit einer gewissen Eigenständigkeit? Oder erstarren sie im Musealen, erliegen der Abhängigkeit vom Topf fremdbestimmter Förderung?

An der 10. alpenpolitischen Tagung in Salecina werden folgende Aspekte der Minderheiten – gemeint sind vor allem Sprachminderheiten – diskutiert:

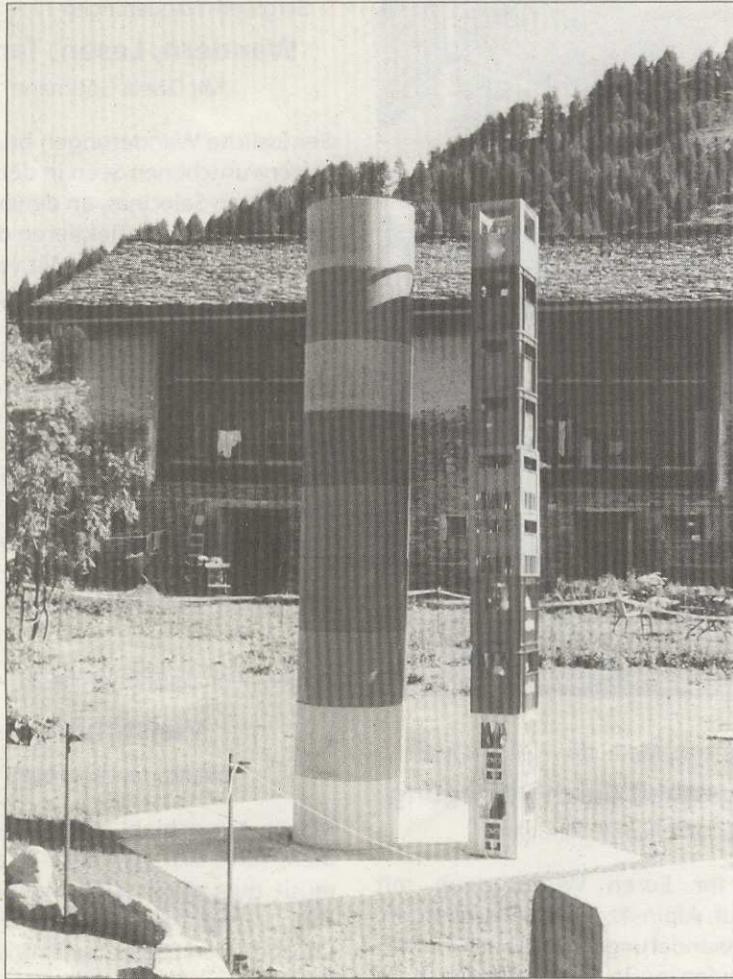
- Minderheiten zwischen Privilegierung und Diskriminierung
- Chancen für eine (ideell wie finanziell) unabhängige Kultur
- Regionalisierung versus Globalisierung
- Ökonomische Aspekte: Kultur und Tourismus
- Bedeutung der Minderheitenkultur, -sprache für Jugendliche und ihre Kultur

- Was können wir von Minderheiten lernen?

Ziel der Tagung ist der Erfahrungsaustausch zwischen VertreterInnen verschiedener kultureller Minderheiten. Daraus sollen Strategien entwickelt werden, Eigenständigkeit zu bewahren bzw. erlangen.

Das Programm sieht eine Exkursion ins Bergell vor. Im weiteren Referate mit Diskussion, einen Nachmittag mit der Arbeit in Arbeitsgruppen. Am Sonntagmorgen, 6. Juni die Podiumsdiskussion "Für eine moderne Alpenkultur!" mit Silva Semandi (Schweizer Bundesparlementarierin), Hans Haid (Präsident der Pro Vita Alpina, Österreich), Gion Antoni Derungs (Sekretär der Lia Rumantscha, Graubünden) und weiteren (alle angefragt). Am Freitagabend gibt die zweisprachige (Walserdeutsch / Italienisch) Dichterin Anna Maria Bacher, Pomatt, eine Lesung. Am Samstagabend spielt die italienische Musikgruppe "Il gruppo dei 1000 paesi" zum Zuhören und Tanzen. Eine Ausstellung junger KünstlerInnen in der Mehrzweckhalle von Maloja ist ein Teil der Tagung. Die Abendessen sind ein Genuss von Spezialitäten aus dem Alpenraum.

Organisiert wird die Tagung von Heike Agthe und Regula Bücheler



10. Convegno Internazionale politico-alpino a Salecina : 3.- 6. 6

Minoranze culturali nelle regioni alpine

Elettronica, mobilità, fusionamento, liberalizzazione, globalizzazione – processi che toccano anche l'ambito culturale. Negli ultimi anni i cambiamenti strutturali hanno influito radicalmente sulla vita delle popolazioni di montagna. E questi cambiamenti sono tuttora in atto.

Come affermano Sloveni, Retoromanici, Occitani, Walser ed altre minoranze la loro cultura, la loro lingua e la loro identità? Sono in grado di evolversi in modo vivo e dinamico, rispettando le loro particolarità e la loro autonomia? O rischiano invece di finire come pezzi da museo, e di dipendere sempre di più da culture estranee alla loro?

Il 10. Convegno politico-alpino di Salecina affronterà i seguenti aspetti delle minoranze – in particolare intese in senso linguistico:

- Minoranze tra privilegi e discriminazioni
- Prospettive per una cultura autonoma (aspetti ideali ed economici)
- Regionalizzazione contro globalizzazione
- Aspetti economici: cultura e turismo
- Significato della cultura minoritaria – la lingua dei giovani e la loro cultura

• Che cosa c'è da imparare dalle minoranze?

Il convegno si propone uno scambio di esperienze tra rappresentanti delle varie minoranze culturali, nonché l'elaborazione di strategie per il conseguimento e il mantenimento dell'autonomia.

Il programma prevede un'escursione in Bregaglia, una serie di conferenze seguite da dibattito e un pomeriggio di gruppi di lavoro. Domenica 6 giugno, al mattino, la discussione "Per una cultura alpina moderna" con Silva Semadeni (parlamentare federale svizzera), Gion Antoni Derungs (secretario Lia Rumantscha, Grigioni) e altri interpellati. Venerdì sera la poetessa bilingue (Walser-deutsch / italiano) Anna Maria Bacher, Val Formazza, leggerà le sue composizioni. Sabato sera sarà nostro ospite "Il gruppo dei 1000 paesi", dall'Italia, con musica da ascoltare e da ballare. Inoltre, sempre nell'ambito del convegno, la sala multiuso di Maloja ospiterà una mostra di giovani artisti.

Le cene saranno cucinate di Gina Chiara chi ci lascia gustare specialità delle valle alpine.

Seminario storico di Pentecoste 21.-25. 5

Di quanta Storia c'è bisogno per il futuro?

Storia e archivistica alternative nel prossimo secolo

Sempre di più la Storia viene veicolata attraverso monumenti, musei ed esposizioni, a scapito dei racconti e delle argomentazioni. Da una parte assistiamo a interminabili discussioni su monumenti, denominazioni di strade e forme di spettacolo nei quali gli storici giocano un ruolo chiaramente predefinito e d'altra parte i luoghi e i documenti perdono sempre più valore.

Ma la memoria storica non si coltiva esclusivamente visitando i luoghi storici, ma anche grazie alla qualità dei racconti di avvenimenti storici. E per questo abbiamo bisogno di storie scritte.

Da una ventina d'anni gli archivi e gli workshop di storia alternativi raccolgono documenti e testimonianze di questo secolo. Parte di questo prezioso materiale è stata utilizzata in film, mostre o letteratura, ma molti di questi archivi non sono stati ancora riordinati, ed è questo il compito da affrontare nel prossimo futuro.

Nel corso di quest'anno Salecina si propone di trovare soluzioni praticabili per tramandare la "memoria storica" alle prossime generazioni, grazie a questi archivi storici oltre che allo scambio di esperienze e ad un mutuo sostegno tra gli interessati.

Le richieste concernenti il programma vanno indirizzate alla coordinazione del seminario: Brigitte Walz-Richter, Stiftung Studienbibliothek, Quellenstr. 25, Postfach, CH 8031 Zurigo, Tel.: 0041-1-2718022, Fax: 0041-1-2730302.



agenda	1999
feldenkrais	20. – 27.3.
vor deinem langlauf- oder abfahrtstag stimmst du dich mit feldenkrais auf deinen sport ein. mit renate jungwirth	
skitouren	10. – 18.4.
party night – bergeller jugend	24.4.
Mal- & Streichwoche	25. 4. – 2. 5.
Hier ist Tünche nötig ... Mit oder ohne Brecht aber sicher mit Rolle und Pinsel, kannst Du das Treppenhaus, den Kaminraum und ... auffrischen. Gerhard und Jean-Claude leiten diese Woche. Für einen Arbeitstag erhälst Du einen Ferientag in Salecina.	
putz- und reparaturwoche	2. – 9.5.
für jeden arbeitstag einen ferientag geschenkt!	
salecinarat	14.-16.5.
geschichtsseminar	21. – 25.5.
alternative geschichts- und archivtätigkeit im nächsten jahrtausend. mit brigitte walz-richter und anderen	
minderheiten-kulturen im alpenraum	3. – 6.6.
wo stehen die rätoromanen, walser, okzitanier und andere sprachminderheiten heute? die 10. alpenpolitische tagung. mit heike agthe, regula bücheler u.a.	
trockenmauern	27.6. – 3.7.
im rahmen der umgebungsgestaltung von salecina. in zusammenarbeit mit pro natura. mit gerhard stoll	
zeichnen	10. – 17.7.
annäherung an die umgebung salecinas mittels alter und neuer techniken mit bleistift und papier. mit heide klencke	
bergseen-wanderungen	17. – 24.7.
genüssliche wanderungen zu den umliegenden bergen. abends geschichten am kamin und tanzen. mit gisela göttmann	
int. chorwoche	24. – 31.7.
wir singen chormusik quer durch länder und epochen, satirisches und besinnliches. mit martin lugenbiehl	
globalisierung & universalität	31.7. – 7.8.
was heisst „globalisierung“ eigentlich? wer benutzt den ausdruck wofür? fragen nach den historischen und sozialen bedingungen des „menschseins“. mit gisela engel und anderen	
feuer in den alpen	14.8.
sprachkurs dt./italienisch	7. – 14.8.
für anfängerInnen. sprachliche begegnung zwischen süden und norden.	
sprachkurs dt./italienisch	14. – 21.8.
für fortgeschrittene und interessierte aus dem anfängerInnenkurs. mit maria rosa pantuso und manfred latuske	
dance popolari	14. – 21.8.
eine musikalische und tänzerische reise durch die internationale folklore. mit mario meini und leonilda cortina	
plastizieren	21. – 28.8.
mit fundstücken, gips und ton bauen wir menschenkörper von natürlich bis abstrakt. mit sieglinde mix	
klassische wanderwoche	28.8. – 4.9.
klassische routen. mit dietmar fischer + rolf zopfi	
hochtouren	4. – 11.9.
mit annette flückiger und nick röllin	
modernes arbeiten und gesundheit	11. – 18.9.
arbeiten und gesundheit – die quadratur des kreises? ein kreativer workshop. mit michael holzapfel	



Bergseen-Wanderungen 17. – 24. Juli

Wandern, Lesen, Tanzen

Mit Gisela Göttmann

Genüssliche Wanderungen bringen uns zu verwunschenen Seen in der näheren Umgebung Salecinas, an denen wir Zeit zum Ruhen und Reflektieren der herrlichen Landschaft haben. Wir verbringen den grössten Teil des Tages draussen.

Abends treffen wir uns zu gemütlichen Runden in der Salecina-Bibliothek und lesen uns wilde, skurile, ernste oder auch erotische Geschichten vor. Und mindestens einmal erzittern die Salecina-Dielenbretter unter unserem Tanzrausch.

Es gibt außerdem ein Video über die Kastanienselven im Bergell und ein Video über den Malojapass.

Internationale Chorwoche 24. - 31. Juli

Vielstimmig

mit Martin Lugenbiehl

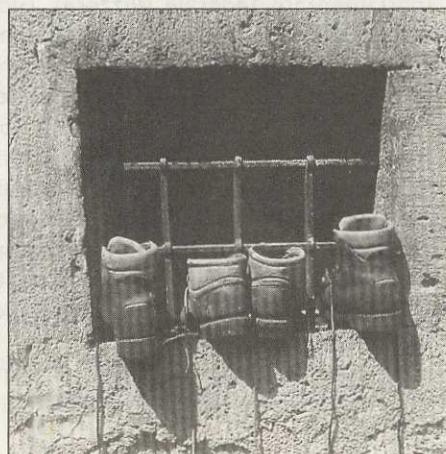
Martin Lugenbiehl, Chorleiter in Bremen, fühlt sich zu Hause in der Chormusik quer durch alle Länder und Epochen – und mit ihm auch die ganze Chorgruppe in Salecina. Satirisches und Besinnliches, Sozialkritisches und über die Liebe wird gesungen. Atmung und Stimme werden zusammen mit der chorischen Stimmbildung durch die herrliche Luft in Salecina und mit Bergwanderungen verbessert. Ins Gepäck gehören also auch Wanderschuhe, neben Musikinstrumenten und Noten. Den Höhepunkt der Woche bildet wie in jedem Jahr das Abschlusskonzert. Zur Teilnahme ist Chorerfahrung wünschenswert, aber nicht Bedingung.

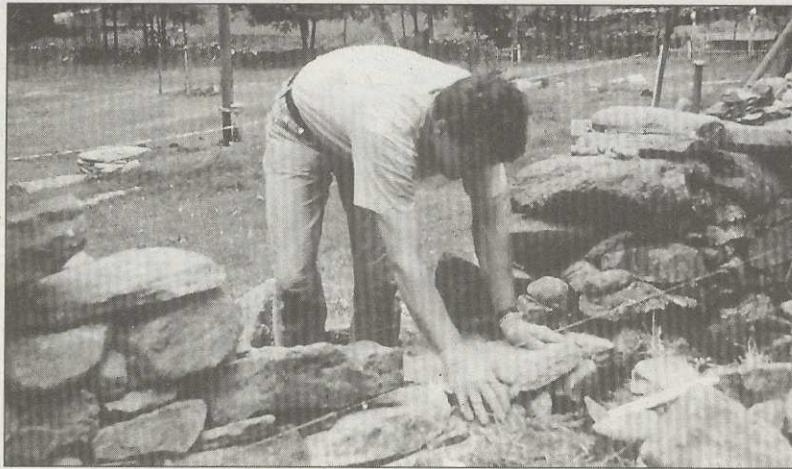
Globalisierung & Universalität 31.7. – 7.8.

Menschsein

mit Gisela Engel, Birgit Marx u.v.a.

Heutzutage wird das "Menschsein" gern unter dem Vorzeichen der "Globalisierung" gesehen. Aber was heisst "Globalisierung" denn eigentlich? Wer benutzt den Ausdruck wofür? Gibt es eine Globalisierung im Sinne der Universalisierung durch neue Medien (Internet etc.)? Was unterscheidet die Universalität des Mittelalters und die frühneuzeitliche "erste Einheit der Welt" von der modernen "Globalisierung"? Wie wird "Globalisierung" dargestellt? Wie verhält sich "Globalisierung" zur Idee eines auf Universalität gegründeten Begriffs von Menschen (Weltbürger)? Wie verhält sich die "lokale" zur "globalen/universalen" Identität, das universale Menschsein zum partikularen?





Metodo Feldenkrais 20.- 27. 3

Coscienza di sé e movimento

Con Renate Jungwirth

avete progettato una settimana a Salecina per sciare, fare passeggiate o anche solo per riposarvi, in questa settimana avrete la possibilità di avvicinarvi al metodo Feldenkrais. Il corso si terrà ogni mattina dalle 9.00 alle 10.30 e poi...in pista!

Questo tipo di lavoro corporeo sviluppa le capacità di apprendimento e tramite la percezione acuisce la sensibilità verso sé stessi, gli altri e la natura. Ci aiuta inoltre a prendere coscienza delle nostre possibilità e dei nostri limiti e a sfruttare in modo intelligente le nostre potenzialità.

Con il corso "Coscienza di sé e movimento" riimpariamo ad ascoltare il nostro corpo attraverso i segnali che esso ci invia. Come con la musica, partiremo da un tema e giocheremo con le sue variazioni. Il corso è adatto a tutti quelli che desiderano conoscersi meglio.

Laghi alpini 17.- 24.7.

Trekking, lettura, danze

Con Gisela Göttmann

Un'intensa settimana di passeggiate alla scoperta dei laghi alpini sparsi nella regione vicina a Salecina. Avremo tempo per riposarci e per godere di una natura stupenda e incontaminata. Trascorreremo quasi tutto il giorno all'aria aperta.

La sera ci incontreremo in biblioteca per leggere storie avventurose, divertenti o erotiche, e poi ci daremo alle danze...

Gli amanti della natura potranno guardare un videofilm sui boschi di castagni della Bregaglia e sul passo del Maloja.

Globalizzazione & universalismo 31.7.- 7.8

Uomini

Con Gisela Engel, Birgit Marx e altri

Oggi giorno l'"essere uomini" viene visto spesso sotto l'insegna della globalizzazione. Ma che cosa significa veramente globalizzazione? Chi si serve di questo termine e per designare che cosa? Esiste una globalizzazione nel senso di un'universalizzazione tramite i nuovi media (Internet ecc.)? Che cosa separa l'universalismo del Medio Evo e la "prima unità del mondo" della prima epoca moderna dalla "globalizzazione" dei nostri giorni? Come viene rappresentata la globalizzazione? Come si comporta la "globalizzazione" nei confronti di un concetto di uomo fondato sull'universalismo (cittadino del mondo)? Qual è il rapporto tra l'identità "locale" e quella "globale/universale"?

Settimana corale internazionale 24.- 31.luglio

A più voci

Con Martin Lugenbiehl

Martin Lugenbiehl, direttore di un coro a Brema, si sente a suo agio nella musica corale di ogni paese e di ogni epoca, e sa comunicare questa passione a tutti i partecipanti del coro di Salecina. Canzoni satiriche e meditative, canti di protesta sociale e madrigali d'amore. Con l'aiuto dell'aria rarefatta di montagna, che respireremo a pieni polmoni nel corso di bellissime passeggiate, le nostre voci raggiungeranno vette di sublime purezza... Non dimenticate quindi di mettere nello zaino, accanto agli strumenti musicali e agli spartiti, delle comode scarpe da trekking. Come ogni anno la settimana si concluderà con un saggio finale. Per partecipare non è necessario, anche se è preferibile, avere esperienza corale.

agenda

1999

feldenkrais

20. - 27.3.

per prepararsi allo sci, con renate jungwirth

scialpinismo

10. - 18.4.

party night - gioventù bregaglia

24.4.

dipingere e tinteggiare

25.4. - 2.5.

settimana delle pulizie

2. - 9.5.

per ogni giorno di lavoro un giorno di vacanza

consiglio di Salecina

14. - 16.5.

seminario storico di pentecoste

21. - 25.5.

storia alternativa nel prossimo secolo con brigitte walser-richter e altri

culture minoritarie

nelle regioni alpine

3. - 6.6.

a che punto sono oggi retoromanci, valdensi, occitani e altre minoranze linguistiche? il 10. congresso alpino-politicocon heike aghte, regula buecheler e altri

muri a secco

27.6. - 3.7.

nell'ambito della strutturazione dell'ambiente a salecina, in collaborazione di pro natura e con gerhard stoll

disegno

10. - 17.7.

avvicinarsi al paesaggio di salecina con l'aiuto di tecniche vecchie e nuovecon heide klencke

escursioni ai laghi alpini

17. - 24.7.

scoprire assieme i laghi alpini, e la sera leggere davanti al camino e ballarecon gisela goettmann

coro internazionale

24. - 31.7.

musica corale di epoche e paesi diversi, pezzi satirici e meditativi, con martin lugenbiehl

globalizzazione e universalismo

31.7. - 7.8.

che cosa significa «globalizzazione»? In che senso viene adoperato questo termine? Analizzare le condizioni storiche e sociali dell'«essere umano» con gisela engel e altri

corso di lingua tedesca / italiana

7. - 14.8.

per principianti, incontro linguistici tra nord e sud

falò negli alpi

14.8.

corso di lingua tedesca / italiana

14. - 21.8.

per avanzati e interessati del corso precedente, con maria rosa pantuso e manfred latuske

danze popolari

14. - 21.8.

un viaggio musicale nel folklore internazionale, anche per principianti, con mario meini e leonida cortina

scultura: la figura umana

21. - 28.8.

con gesso, creta e colore alla scoperta della figura umana, dalla natura all'astrazionecon sieglinde mix

settimana escursionistica

28.8. - 4.9.

sui sentieri tradizionali dell'engadina e della bregaglia, con dietmar fischer e rolf zopfi

escursioni in alta montagna

4. - 11.9.

con annette flueckiger e nick roellin

lavoro e salute oggi

11. - 18.9.

lavoro e salute - la quadratura del cerchio? Uno workshop creativo sui rapporti tra lavoro e salute, con michael holzapfel

pavimentare

18. - 25.9.

nell'ambito della strutturazione dell'ambiente a salecina, con la collaborazione di pro natura, con gerhard stoll

consiglio di Salecina

24. - 26.9.

il futuro del lavoro

30.9. - 3.10.

al 3. congresso di salecina per realizzare un futuro di solidarietà e partecipare al dibattito pubblico, organizzato da claudia studer, martin uebelhart, henrique schenkel

Briza und viele andere Rezepte – als Beilage: gesell- schaftlich-wirtschaftlicher Wandel

Eines der achtzig im Foto-/Textband "Die Minderheiten in der Pfanne" enthaltenen Rezepte: Briza. 500 g Kartoffeln, 150 g frische Bohnenkerne, 1/2 weisser Kürbis, 1 Möhre, 1 Loorbeerblatt, 1/2 Zwiebel, 1 Stangensellerie, 1 Li "batuda" (Sauermilch) ... nach dem Schälen, Entkernen, Raseln, Kleinschneiden, Kochen und Würzen sitzen wir vor einer leicht säuerlichen Suppe, die nicht zu warm gegessen werden soll.

Das Buch ist mit sehr schönen Fotos von Landschaften, Siedlungen, Architektur, Häuserschmuck, Nutztieren, Werkstätten und eindrücklichen Portraits reich illustriert. Du findest nicht nur die Rezepte der Spezialitäten der Fersentaler "Mocheni" im Trentino, Südtirol, sondern erfährst auch, bei welchen Anlässen



die Gerichte gegessen wurden. Welche Produkte die TalbewohnerInnen selber anbauen konnten und welche sie importieren mussten, wer die Felder und Wiesen kultivierte und heute kultiviert. Das Buch gewährt Einblicke in den Alltag und Festtag, in die Gemüsetöpfle, Fleischpfannen und Schalen mit Süßspeisen der Okzitanier, Frankoprovenzalnen, Walser, Südtiroler, Ladiner, Fersentaler, Zimbern, der Deutschen in Venetien und im Friaul, der Friauler und Slowenen. Dabei wird der gesellschaftlich-wirtschaftliche Wandel aufgezeigt ohne die guten alten Zeiten zu verherrlichen.

rb

Wolftraud de Concini: *Die Minderheiten in der Pfanne. Geschichtliches und Kulinarisches aus den zehn Sprachminderheiten der italienischen Alpen*. Daniela Piazza Editore, Turin 1997, 188 S., ISBN 88-7889-062-6, CHF 55.-



1942

Der Flugplatz Samedan wird ausgebaut

Himmlische Ruhe im Engadin

Der Fluplatz Samedan, eröffnet 1937, wird mit einem Instrumenten-Lenkungssystem ILS aufgerüstet. Dieses ermöglicht, dass Flugzeuge, kleine und grössere, laute und leisere, zukünftig auch bei Schlechtwetter und in der Nacht landen und starten können, wovon das Oberengadin und Bergell bisher verschont waren. Samedan soll sich zu einem Linien- und Charterflugplatz für 30- bis 60-plätzige Maschinen mausern. Die Kosten dieser modernen Landeeinrichtungen müssen gedeckt werden. Die Flugplatzbetreiber versprechen zwar, dies hauptsächlich über den Verkehr mit grösseren Maschinen zu erreichen. Es ist aber sehr zu befürchten, dass es darüber hinaus auch weit mehr Flugbewegungen als heute geben wird. 1985 waren es rund 16'800, 1997 20'676 Flugbewegungen pro Jahr oder 57 pro Tag (sämtliche Flugzeugtypen, auch Segelflieger, berücksichtigt)! In den verrücktesten Prognosen wird für das Jahr 2010 mit 38'000 Bewegungen gerechnet. So oder so, die Entwicklung im Luftverkehr im Engadin wird mehr Lärm, die Erweiterung von Flughafengebäuden, mehr Verkehr auf den Strassen um den Flughafen herum und mehr Kerosinregen, der über dem Engadin niedergeht, bringen. Wie ärgerlich, während einer Wanderung auf den Piz Lunghin oder einer Skitour auf die Cima di Murtaira von Heli-, Einplätzer- und Charter-Maschinenlärm begleitet zu sein!

Sachzwänge

Hinter diesen Ausbauplänen des Flugplatzes stehen verschiedene Sachzwänge. Zum einen die alpinen Skiweltmeisterschaften, welche im Jahre 2003 in St. Moritz/Pontresina über die Bühne gehen werden, zum anderen die Bob- und Rodelwettkämpfe im Rahmen der Olympischen Winterspiele 2006, welche allenfalls die Stadt Sion (Wallis/Schweiz) zugesprochen bekommt. Solche Grossanlässe

haben derartige Ausmasse angenommen – Medien, WettkämpferInnen und deren Heer von BetreuerInnen, Techniker und das Publikum – dass auch ein allumsendes Verkehrssystem samt Fliegerei erforderlich ist. Und schliesslich setzt das Oberengadin auf betuchte Gäste, zuweilen mit dem Privatjet anreisend, die eine hohe Wertschöpfung erlauben. Es ist eine Zumutung, dass die Lebensqualität der ganzen Bevölkerung, Einheimische wie TouristInnen, von einer sehr kleinen Minderheit unter den Gästen beeinträchtigt wird, direkt zu spüren durch Lärmmissionen.

Was tun?

Praktisch alle Tourismuskreise und ein grosser Teil der Oberengadiner Bevölkerung sind für den Ausbau des Flugplatzes Samedan. Kaum jemand stellt sich ernsthaft die Frage, ob infolge zunehmend störender Lärmbelastungen Gäste, denen ja unbedingt mehr gewonnen werden sollten, aus dem Engadin auch abwandern könnten. Die Opposition hat wenige Mittel. Mit dem neuen schweizerischen Luftfahrtsgesetz, welches die Schweizer Bevölkerung 1993 in einer Volksabstimmung gutgeheissen hatte, beraubte sie sich selbst bei Regelungen des Luftverkehrs und bei Flugplatzbauten weitgehend der demokratischen Mitsprachemöglichkeiten. Es wird (fast) alles in Bern, beim Bundesamt für Zivilluftfahrt entschieden. In Samedan kann der Ausbau des Flugplatzes nicht verhindert werden. Es geht jetzt aber darum, die Flugbewegungen zu begrenzen, differenziert nach Flugzeugtypen, sowie Flugsperrenzeiten festzulegen. Über Einwohner-Einsprachen in den direkt betroffenen Gemeinden Samedan, Bever, Celerina und La Punt und über schriftliche Kritiken von Gästen, gerichtet an die Flugplatzgenossenschaft.

Regula Bücheler



Fotos: «50 Jahre Genossenschaft Flugplatz Oberengadin, Samedan»



Feb. 1947



1986

Ampliamento dell'aeroporto di Samedan

Minacciata la quiete dell'Engadina

L'aeroporto di Samedan, aperto nel 1937, verrà dotato di un sistema di pilotaggio strumentale. La conseguenza di ciò è che in futuro aerei più o meno grossi e più o meno rumorosi avranno la possibilità di decollare e atterrare a Samedan con ogni tempo e ad ogni ora del giorno e della notte, cosa che finora era stata risparmiata all'Alta Engadina e alla Bregaglia. Samedan dovrebbe diventare uno scalo per aerei di linea e charter per 30-60 passeggeri. I gestori dell'aeroporto hanno premesso di coprire i costi tramite il traffico aereo pesante. Ma c'è il rischio che il traffico aereo aumenti considerevolmente rispetto ad oggi. Nel 1985 si sono contati 16'800 voli all'anno, nel 1997 20'676, con una media di 57 voli al giorno (di tutti i tipi, alianti compresi). Le previsioni per l'anno 2010 calcolano un totale di 38'000 voli. Ciò che è evidente, i lavori allo scalo di Samedan porteranno rumore, aumento del traffico sulle strade

e una pioggia di cherosene sull'Engadina. In futuro le nostre passeggiate sul Piz Lunghin o le escursioni di sci alpinismo sulla Cima di Murtair potrebbero essere accompagnate dal rombo di elicotteri e di aerei di ogni misura.

Scelte obbligate

Dietro questi progetti giganteschi ci sono delle scelte obbligate. In primo luogo i campionati mondiali di sci che si apriranno nel 2003 a St.Moritz-Pontresina, quindi le gare di bob e slittino nell'ambito dei giochi olimpici del 2006, che dovrebbero tenersi a Sion (Vallese, CH). Queste manifestazioni sportive hanno assunto un'importanza tale – basti pensare ai media, ai partecipanti e all'esercito di assistenti e tecnici al loro seguito, oltre che al pubblico – da rendere necessario un ampliamento della rete dei trasporti, compresi quelli aerei. Senza contare che l'Engadina punta tutto

su alcuni ospiti privilegiati che non esitano a servirsi del loro jet privato senza alcun riguardo per la qualità di vita degli abitanti della regione e dei comuni turisti amanti della montagna.

Cosa fare?

In pratica, tutti gli ambienti collegati al turismo e gran parte della popolazione dell'Alta Engadina si sono pronunciati a favore di un ingrandimento dell'aeroporto di Samedan. Nessuno o quasi sembra essersi posto seriamente la domanda se l'inquinamento acustico non farà scappare quei turisti dai quali ci si ripropone di trarre un guadagno. L'opposizione ha pochi mezzi a disposizione. Con la nuova legge svizzera sulla navigazione aerea, approvata nel 1993 con un referendum popolare, la popolazione svizzera si è privata da sola del diritto di essere consultata in materia di traffico aereo e scali aeroportuali. Tutto (o quasi) si decide a Berna, all'Ufficio Federale di Navigazione Aerea Civile. A Samedan non si può fare nulla per impedire l'ampliamento dell'aeroporto. Ma ciò che si può fare è cercare di limitare il traffico, differenziando i tipi di aerei, e fissare degli orari di chiusura al traffico. Gli abitanti di Samedan, Bever, Celerina e La Punt possono inoltrare reclami agli uffici comunali, mentre i turisti possono far pervenire le loro critiche alla Direzione dell'aeroporto.

Regula Buecheler

Salecina

Informazioni della casa

Salecina cerca collaboratori

(per italiani col permesso di lavoro A o B) come quinta persona nel nostro team di gestione, da subito, per impiego fisso al 50 - 60 % circa

oppure come aiuto a giornate

Il lavoro nel nostro team richiede l'impegno di testa, mani e cuore. Richiediamo i seguenti requisiti: piacere incontrarsi cogli ospiti, esperienza di lavorare in un team, resistenza, esperienza di computer (Mac), patente di guida, esperienza di contabilità/ amministrazione, conoscenza perfetta di tedesco.

Offriamo ruolo paritario nel team e buone prestazioni sociali.

Invia la tua candidatura a Salecina!



Settima di dipingere e tinteggiare

25-4 al 2-5-99

Settima delle pulizie

2 al 9-5-99

Per tutte le due settimane cerchiamo ancora volontari. Per ogni giorno di lavoro un giorno di vacanza a Salecina!

Auto

Abbiamo un nuovo bus! Una volta c'era un auto dalla Russia, la Lada. Dopo un auto dalla Germania, il VW. Adesso siamo arrivati comprare un auto giapponese, un bus Mazda. E bianco, molto spazioso, funziona ...

Barriere linguistiche insormontabili!?

E' inverno - sul Maloja soffia un vento gelido e la temperatura è scesa a meno 12 - le condizioni ideali per un editoriale intimista-letterario.

L'editoriale tedesco di questo numero si occupa di Haiku e di come lo scorso autunno alcuni ospiti di Salecina si sono dedicati febbrilmente a questa arte poetica giapponese creando originali composizioni in versi. Nonostante la buona volontà della nostra traduttrice una traduzione italiana non è assolutamente possibile. Perciò, eccezionalmente, l'edi-

toriale italiano di questo numero sarà diverso da quello tedesco.

L'autrice di queste poesie è Anna Maria Bacher di Brendo, in Val Formazza. Prima insegnante, ora madre di famiglia e autrice, Anna Maria Bacher è bilingue (italiano e tedesco Walser) e si impegna quotidianamente perché il tedesco continua a vivere nella sua valle d'origine.

Anna Maria Bacher parteciperà al 10. Convegno politico-alpino di Salecina che si terrà dal 3 al 6 giugno e leggerà alcuni suoi testi la sera di venerdì 4 giugno.

Nella lingua dei Walser:

La valle piange

La montagna guarda i giovani

aggrappati alle sue pendici,
li vede, senza fortuna,
scivolare giù
fino alla città.

Non c'è appiglio ...

Piange la valle,
non può assistere
al morire
delle sue frazioni.

Il tempo fugge veloce
come l'acqua
sotto il ponte ...
passa
e porta con sé
un lamento antico.

Z'Tälli lëêt

Der Bärg lökt
die lungu-Lit
quando sulle cime dei monti
khafti in schinä Wengu,
är ksetschi, oni Glékch,
nêder schlépfä
bës änä Schtettu.

Äs êscht inkhei Fang ...

Z'Tälli lëêt,
äs cha nit kse
z'schtärbä
fa schinä Derfienu.

ZTzt fart kschwênts
wë z Wasser
undrum Schtäk
äs get ferbii
un tret naa
En altä Chlag.

Non si può ...

Non si può
tenere la notte nel cuore
quando sulle cime dei monti
la luna danza
su piedini d'argento.

Mu cha nit ...

Mu cha nit
t Nacht im Härtz phältä
wen zobruscht uf t
der Manä tantzut
uf sëlber Fösie

«Salecina»-Abo

Vorrei abbonarmi al «Salecina-Info» (CHF 15.- all'anno):

Ich möchte das «Salecina-Info» abonnieren (CHF 15.- im Jahn):

Mandare a / Einsenden an:
Salecina, CH-7516 Maloja
Fax: 081/824 35 75